

## Erfahrungsbericht zu unserem Auslandsaufenthalt in Linz (Österreich)

*von Anne Schlenzig und Stephanie Jordan*

Wir kannten uns bisher nur aus einer gemeinsamen Veranstaltung, sonst studieren wir in verschiedenen Seminargruppen Soziale Arbeit. Bei der Erasmus-Infoveranstaltung stellte sich heraus, dass wir beide über einen Auslandsaufenthalt in Österreich nachdachten, und beschlossen kurzerhand, dieses Abenteuer gemeinsam anzutreten. Wir wollten mit einem Auslandsaufenthalt neue Erfahrungen sammeln, neue Menschen mit ihren Einstellungen und Sichtweisen kennenlernen und das Heimatland einmal aus einer anderen Perspektive betrachten. Unser Ziel war die Hauptstadt des Bundeslandes von Oberösterreich – Linz. Die dortige Fachhochschule Oberösterreich ist eine der Partnerschulen unserer Ernst-Abbe-Hochschule in Deutschland. Wir studierten am Campus Linz im Fachbereich Soziale Arbeit und wurden von Anfang an von der FH gut unterstützt. Alle Erasmus-Student\*innen wurden zu Beginn auf eine Stadtführung mit anschließender Donaurundfahrt und Mittagessen eingeladen. Auch war es uns möglich, durch die FH kostenfrei an Aufführungen wie der Oper, dem Theater und dem Ballett beizuwohnen. An der Fachhochschule lernten wir viele liebe Kommiliton\*innen kennen und schätzen. Wir wurden von vielen Mitmenschen mit offenen Armen empfangen und zu diversen Gelegenheiten mit eingeladen. Zudem wurde uns oftmals die Frage nach der Verständigung gestellt. Selbst die Österreicher unter sich haben ab und an Probleme mit den verschiedenen Dialekten. Ein Österreicher sagte einmal: „je südlicher du nach Österreich kommst, desto schwerer wird die Verständigung“. Nach kurzer Zeit schon gewöhnten wir uns an den Dialekt und konnten den Vorlesungen gut folgen. Allgemein gefasst haben wir die Österreicher als freundliches, hilfsbereites und naturverbundenes Völkchen kennengelernt. Wanderungen und Radtouren stehen hoch im Kurs und in den Regalen der Supermärkte werden meist regionale Produkte verkauft. Zudem empfanden wir die Österreicher als entspannter gegenüber den Deutschen. Das beginnt schon im Straßenverkehr, wo die Ampel grün blinkt bevor die gelb wird und Autofahrer spätestens dann schon auf die Bremse drücken. Die mehr als 200.000 Einwohner große Stadt hat in kultureller, kulinarischer und unternehmerischer Hinsicht viel zu bieten. Ausflüge zum Pöstlingberg, auf dessen Spitze eine Basilika thront und der über die Stadt hinausragt und zur mächtigen Donau, die sich jedes Mal, je nach Wetterlage, von einer anderen Seite zeigt, gehören zu einem Aufenthalt in Linz dazu. Wir besuchten verschiedene Veranstaltungen, Vorlesungen, Märkte und Ausstellungen. Beispielsweise konnten wir einem Vortrag der über die Landesgrenzen hinaus bekannten Expertin der forensischen Psychiatrie, Adelheid Kastner, lauschen. Oder besuchten um Weihnachten herum die Weihnachtsmärkte und eine Eisskulpturenausstellung. Wir unternahmen zudem viele Ausflüge in die umliegenden Gegenden von Linz wie das Salzkammergut mit seinen Seen und einigen Almen. Dabei hat uns der Besuch der Katrin-Alm und der Post-Alm in den Wintermonaten besonders beeindruckt. Wir versanken bis zu den Kniekehlen im Schnee und gerieten fast in einen Schneesturm. Diese Wucht der weißen Pracht ist für uns bereits vollkommen ungewohnt. Die milden und schneearmen Winter in Deutschland, die durch den Klimawandel zur Normalität geworden sind, haben uns einen richtigen Winter längst vergessen lassen. Am Attersee hingegen, einem der beliebtesten Urlaubsorte Österreichs, konnten wir gut wandern, z.B. zum Nixenfall und am See die Seele baumeln lassen. Die prunkvollen und kulturell aufwartenden Städte Wien und Salzburg standen natürlich auch ganz oben auf unserer Sightseeing-Liste. In

Wien bestaunten wir den Stephansdom und nahmen sogar an einer morgendlichen Messe teil, auch der Salzburger Dom war wunderschön anzusehen. Auf dem Salzburger Weihnachtsmarkt lernten wir den Krampus, einen furchteinflößend aussehenden Gehilfen des Nikolaus, kennen. Diese Tradition ist in Nachbarländern wie Slowenien und Tschechien zu finden. Ebenso wie die Tradition der Trachten und Volksfeste. Ein weiteres Ausflugsziel war Passau, direkt an der Grenze zu Österreich gelegen. An jenem Tag zeigte sich die 3 Flüsse-Stadt ebenfalls von ihrer schönsten Seite.

Zu unserem großen Bedauern wurde unser Auslandsaufenthalt, der eigentlich ein Jahr andauern sollte, auf etwa ein Semester aufgrund der Corona Pandemie verkürzt. Als der Bundeskanzler Österreichs, Sebastian Kurz, am 10. März verkündete, dass die Präsenz- und die damit verbundenen Vorlesungsveranstaltungen an den Hochschulen ab dem darauffolgenden Montag eingestellt werden würden, packten wir kurzerhand unsere Koffer und fuhren zurück nach Deutschland. Wir hatten Panik, dass die Landesgrenzen dicht gemacht und wir in diesen ungewissen Zeiten im Wohnheim in Linz abgeschottet von Familie und Freunden festsitzen würden. Unsere Bedenken bewahrheiteten sich und wir waren froh, die Krisenzeit während der Corona Pandemie bei unseren Familien verbringen zu dürfen. Die Seminare fanden mittels Onlineveranstaltungen statt und wurden, trotz der plötzlichen Situation, recht schnell von der FH Oberösterreich organisiert und ins Leben gerufen. Zwar wurden die Vorlesungen und Aufgabenstellungen gut von den dortigen Dozierenden und Lehrkräften durchgeführt, jedoch fehlte uns der Kontakt zu unseren Kommiliton\*innen, die wir vor Ort kennen und schätzen gelernt haben. Unsere Dozent\*innen hatten für das Sommersemester auch einige Besuche in Einrichtungen und Ausflüge organisiert, die leider alle abgesagt werden mussten. Erst hier wurde uns richtig bewusst, wie lebhaft unser Studium durch solche Ausflüge und die direkten Austausche und Diskussionen mit unseren Kommiliton\*innen und Dozent\*innen ist. Aufgefallen ist zudem, dass sich die Studieninhalte der FH Linz sehr an der Praxis orientieren. Anders als an der EAH Jena ist ein Großteil der Kurse dort an verschiedenen Arbeitsfeldern ausgerichtet. Der Fokus liegt vor allem auf der praktischen Anwendung von Theorien. Die gemeinsame Bearbeitung zahlreicher Fallbeispiele vermittelt dabei mehr Handlungssicherheit im jeweiligen Arbeitsfeld und bietet zusammen mit den Praktika eine gute Grundlage für den späteren Berufseinstieg. Somit war der Auslandsaufenthalt eine tolle Ergänzung zum Studium in Jena und in jedem Fall sehr empfehlenswert.